

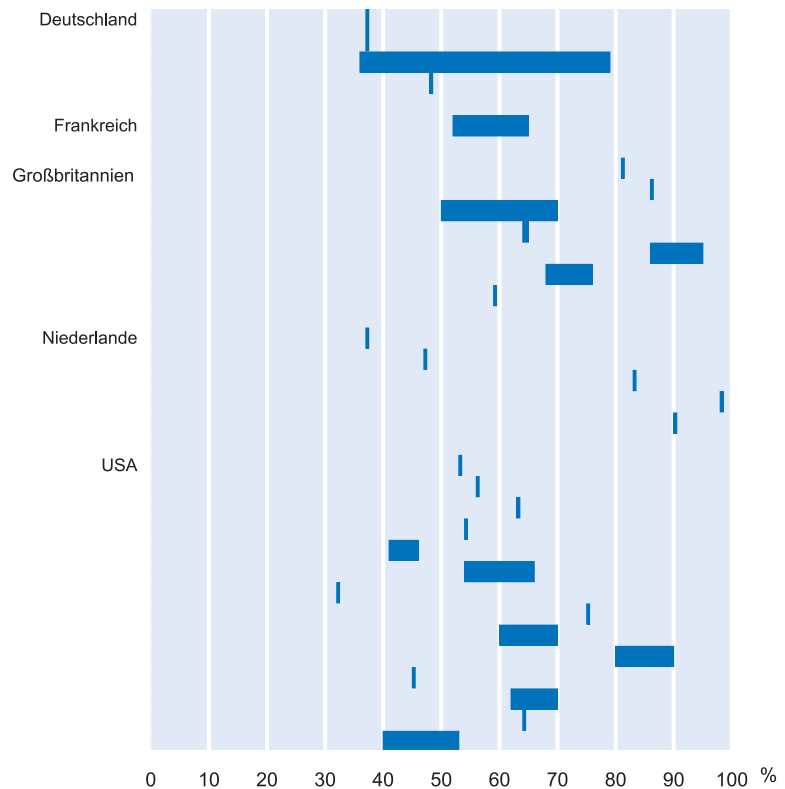
Hohe Nichtinanspruchnahme von Sozialhilfe in OECD-Ländern

Während der Sozialhilfemissbrauch insbesondere in der Boulevardpresse auf breites Interesse stößt, wird die hohe Nichtinanspruchnahme von Sozialhilfe kaum beachtet. Dies mag damit zusammenhängen, dass über diesen Tatbestand nur wenige Informationen vorliegen. Dabei müssten Politik und Öffentlichkeit daran interessiert sein, dass Anspruchsberechtigte ihren Anspruch auch geltend machen. Nur so lassen sich die mit Sozialhilfeprogrammen verfolgten Ziele (wie die Reduzierung der Armut) erreichen und eine Ungleichbehandlung der Anspruchsberechtigten vermeiden.

Der Grad der Inanspruchnahme von Sozialhilfe wird gemessen als Anteil der Sozialhilfeempfänger an den Anspruchsberechtigten. Er wird nur selten in Statistiken ausgewiesen und muss deshalb häufig geschätzt werden. Die für fünf OECD-Länder vorliegenden Arbeiten zeigen, dass Sozialleistungen von rund 40 bis 80% der Berechtigten beansprucht werden. In Deutschland lag die Inanspruchnahme in allerdings schon weit zurückliegenden Jahren zwischen 37 und 48%. Eine Arbeit weist eine Spannweite von 36 bis 79% aus (vgl. Tabelle und Abbildung).

Die geringe Inanspruchnahme von Sozialleistungen ist auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen. Zu nennen sind Höhe der Leistungen und Dauer ihrer Gewährung. Je großzügiger die Leistungen bemessen sind und je länger sie gewährt werden, umso größer ist die Inanspruchnahme. Des Weiteren spielen der Informationsstand über die Anspruchsvoraussetzungen und die Antragsprozeduren sowie die Erwartungen bezüglich einer zügigen Entscheidung über den Antrag und des Ergebnisses der Entscheidung eine Rolle. Schließlich können sozial-psychologische Faktoren wie die mit einer

Inanspruchnahme von Sozialhilfe^{a)}



^{a)} Vgl. Tabelle, Spalte 3.

Quelle: Hernanz et al. (2004).

Inanspruchnahme von Sozialhilfe befürchtete Stigmatisierung dazu führen, dass Anspruchsberechtigte ihre Ansprüche verfallen lassen.

W.O.

Literatur

Hernanz, V., F. Malherbet und M. Pellizzari (2004), »Take-up of Welfare Benefits in OECD Countries: A Review of the Evidence«, *OECD Social, Employment and Migration Working Paper No. 17*.

Inanspruchnahme von Sozialhilfe in ausgewählten OECD-Ländern

Land	Programm	Bezugsgruppe	Geschätzte Inanspruchnahme (in %)	Quelle	Zeitraum
Deutschland	Hilfe zum Lebensunterhalt	Bevölkerung insgesamt	37	Kayser et al. (2000)	1976 und 1981
	Sozialhilfe	Bevölkerung insgesamt	36 bis 79	Riphahn (2001) van Oorschot (1991) Hartmann (1981)	1993 70er und 80er Jahre
Frankreich	Revenu Minimum d'Insertion und Allocation de Parent Isolé	Bevölkerung insgesamt	48	Terracol	1994, 1995, 1996
Großbritannien	Supplementary Benefit	Nicht-Rentner	81	Fry et al. (1989)	1984
	Income Support	Rentner	86	Fry et al. (1989)	1984
	Minimum Income Guarantee	Bevölkerung insgesamt	50 bis 70	Bramley et al. (2000)	1996
	Family Income Supplement	Rentner	64 bis 65	Pudeny et al.	1997–2000
		Nicht-Rentner	86 bis 95	DWP (2003)	2000/2001
Niederlande	Bijzondere Bijstand	Rentner	68 bis 76	DWP (2003)	2000/2001
		Erwerbspersonen (Familien)	59	Dorsett et al. (1991)	1984–1987
USA		Bevölkerung insgesamt	37 (in Rotterdam) 47 (in Nijmegen)	van Oorschot (1995) van Oorschot (1995)	1990 1990
	Toeslagenwet	Bevölkerung insgesamt	83	Verwaltungsangaben	1994
	Supplementary Security Income (SSI)	Bevölkerung insgesamt	98	Verwaltungsangaben	1994
	Food Stamps	Bevölkerung insgesamt	90	Verwaltungsangaben	1999
	Aid to Families with Dependent Children (AFDC)	Bevölkerung insgesamt	53	Warlick (1982)	1974–1975
		Bevölkerung insgesamt	56	Mc Garry (1986)	1984
		Bevölkerung insgesamt	63	Davies et al. (2001a)	1991
		Bevölkerung insgesamt	54	Davies (2001b)	1993
		Bevölkerung insgesamt	41 bis 46	Coe (1979)	1976–1979
		Bevölkerung insgesamt	54 bis 66	Blank et al. (1996)	1986–1987
Quelle: Hernanz et al. (2004).		Bevölkerung insgesamt	32	Kim et al. (1997)	1988–1989
		Bevölkerung insgesamt	75	Daponte et al. (1999)	1993
		Bevölkerung insgesamt	60 bis 70	Blank (1997) Erhebung	Mitte 70er bis
		Bevölkerung insgesamt	80 bis 90	Blank (1997) Verwaltungsangaben	Mitte 80er Jahre
		Bevölkerung insgesamt	45	Moffit (1983)	Mitte 70er Jahre
	Bevölkerung insgesamt	62 bis 70	Blank et al. (1996)	1976	
	Bevölkerung insgesamt	64	Kim et al. (1997)	1986–1987	
	Bevölkerung insgesamt	40 bis 53	Queralt et al. (2002)	1988–1989	
	Bevölkerung insgesamt			späte 90er Jahre	